

nur vor, wie es einem sozialdemokratischen Parlamentarier in Deutschland ergehen würde, der von den Nationalsozialisten den Schutz seiner Immunität forderte! Man braucht gar nicht viel Phantasie dazu, denn die siegestrunkenen Dillzeraner verkünden jetzt nicht nur alle Tage, daß sie die „lächerliche Heiligkeit der Paragraphen“ nicht achten wollen, sie handeln auch danach. Wir erinnern z. B. an die Ratzfraktion im Uebervorschauungsausschuß des deutschen Reichstags, die zweimal hintereinander die Sitzung des Ausschusses durch Gebrüll unmöglich machte und deren Anführer, der auch sonst bekannte Herr Frank II., den Vorsitzenden Genossen Löbe mit Gewalt von seinem Sitz verdrängte, angeblich wegen des im deutschen Strafgesetzbuch immerhin noch nicht veranferteten Verbrechens der Dillzerbeleidigung, in Wirklichkeit, um eine Erörterung der Dillzer-Bländen zu verhindern. Wo blieb da die Achtung vor den parlamentarischen Rechten, Herr Krebs?

Freilich, Herr Krebs wird sich auf den Standpunkt seines Vg. Rosenberg berufen, der nach dem Todesurteil über die „Kameraden von Potemba“, die einen wehrlosen Landarbeiter des Nachts im Schlaf förmlich zu Tode getrampt hatten, den nationalsozialistischen Rechtsgrundsatz verkündete: „Mensch ist nicht gleich Mensch, Tat ist nicht gleich Tat“. Nationalsozialisten gegen Sozialdemokraten ist alles erlaubt, Sozialdemokraten müssen sich von Nationalsozialisten alles gefallen lassen.

Wie, wenn wir diesen Spieß umdrehen wollten? Wenn wir sagten, gegen die Bewegung, die unsere Gesinnungsgenossen in Deutschland täglich und stündlich auf das Schlimmste bergewaltigt, ist uns jedes Mittel recht und wir sind ihr gegenüber an kein Prinzip gebunden. Wie? In Deutschland darf ein Mann Reichsminister des Innern sein, der einmal grinsend erklärt hat, nach der Nachtgereiße durch das Halenkreuz würden Tausende marxistische Funktionäre „zu Schaden kommen“ und wir mühten alle unsere Kräfte auf das Neuerste an, um zu verhindern, daß nationalsozialistische Funktionäre durch einen Zusammenstoß mit dem tschechoslowakischen Recht zu Schaden kommen? In Deutschland darf der Nationalsozialismus Duzende proletarischer Zeitungen verbieten, die Verfassungsfreiheit knebeln, republikanische Beamte scharenweise aus ihren Stellungen verdrängen und durch Parteibuchbeamte ersetzen (soweit es Herr Eugen Bergmann gestattet), in Deutschland darf die Verfolgung von Sozialdemokraten Regierungsprinzip sein, in der Tschechoslowakei aber sollte die Sozialdemokratie keine andere Sorge haben, als die Verfolgung von Nationalsozialisten hintanzuhalten? In Deutschland darf man sozialdemokratische Bürgermeister auf offener Straße erschließen, Reichsbannerleute niederknallen, Parteifolks der „Roten“ stürmen, ganz Deutschland unter Terror halten, so daß ein Mann mit den drei Pfeilen am Rod kaum seines Lebens sicher ist und in der Tschechoslowakei wäre die Sozialdemokratie verantwortlich dafür, daß keinem Halenkreuzler ein Haar gekrümmt wird? Rein, wenn unsere Genossen im Immunitätsausschuß aus Empörung über die Bergewaltigung des Rechtes, über die Unterdrückung der Freiheit, über die Terrorisierung aller freibeitlich Denkenden, über den frechen Hohn, mit dem die regierenden Nazis ihre Taten zu begleiten pflegen, die Hand für die Auslieferung der nationalsozialistischen Abgeordneten erhoben hätten, so wäre das psychologisch durchaus berechtigt gewesen und nach dem von Herrn Rosenberg proklamierten Grundgesetz, daß die Berücksichtigung der politischen Lage das Wesentliche bei allen Prozessen zu sein habe, hätten die Nationalsozialisten am allermeisten das Recht, uns deshalb anzuklagen.

Die Sozialdemokratie hat nicht so gehandelt. Sie hat sich die nationalsozialistischen Rechtsbegriffe nicht zu eigen gemacht, unsere Vertreter im Immunitätsausschuß haben nicht für die Auslieferung der nationalsozialistischen Abgeordneten gestimmt.

Was sollen also die Wutausbrüche des „Tag“? Sie sind vollkommen sinnlos. Seine Beschimpfungen gehen durchaus ins Leere. Sie können nur die eine Wirkung haben, daß sie die ganze Schamlosigkeit und Berlogenheit der halenkrenzlerischen Schimpfereien deutlicher enthüllen als jemals zuvor.

Verschleppungsstatistik

Berlin, 17. Februar. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge, hat der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes, Reichsgerichtspräsident Bumke, der Reichsregierung mitgeteilt, daß die Frist zur Beantwortung der Klagechriften Preußens im Streit um die Reichsregulative bis zum 22. Februar verlängert ist.

Es ändert sich die Zeit

und Krebs mit ihr.

Früher war er mutig, heute weiß er es nicht mehr.



deutschen Nationalsozialistischen F

Abt. 46. Ka. - Einzelheft 50 Heller. -
Heft 4. - Heftes 911.

Ercheinung: wöchentl. Montag
mit Ausnahme von 2

Mittwoch, den 28. Herbstmond (September) 1932

n weiter, mag kommen wa

n und der „Volksport“-Prozeß.

deutscher Führer weder Zeugen noch Angeklagte sind. Krebs zum Brünner Urteil.

Vertreter der NSDAP. hatte heute eine Interaktion mit Vg. Abg. mit jenem des ersten Vorsitzenden Vg. Ing. Rudolf Jung „Sport“-Prozeß genannt werden ist. Auf die Frage:

Ergebnis des „Was lagen Sie, Herr Abgeordneter, zu der Forderung der „Narodni Liza“, daß Abgeordneter Jung und Sie vor Gericht gestellt werden sollen?“

Abg. Krebs sagte: „Ich verstehe nicht, warum sich die „Narodni Liza“ oder irgendwelche auch die „Deutsche Presse“ so sehr bemühen, immer wieder darauf hinzuweisen, daß bald Parteigenosse Jung, bald ich, bald ein anderer unserer Herren ihre Handlungen vor Gericht verantworten sollen!

Kein Mensch von uns hat jemals daran gedacht, sich der Verantwortung für seine Handlungen zu entziehen! Sowohl Kollege Jung als auch ich haben schon im März und April d. J. in unseren Reden im Prager Parlament erklärt, daß wir respektlos für alles eintraten, was wir getan oder angeordnet haben. Wir haben auch jetzt kein Gericht zu scheuen. Mebrigens ist es lächerlich, zu sagen, daß uns unsere Abgeordneten-Immunität schütze. Jedergelt steht es dem Staatsanwalt frei, unsere Auslieferung vom Abgeordnetenhaus zu verlangen und ich erkläre als Mitglied des Immunitätsausschusses jetzt ebenso wie ich das schon im April getan habe, daß ich für meine Auslieferung stimmen würde. Sie können mir glauben, daß es für uns die schlimmste Seelenqual war, bei den Brünner Volksport-Prozessen als Zuschauer sitzen zu müssen und weder als Angeklagter noch als Zeuge eintreten zu werden! Man hat in Brünn ununterbrochen unsere Namen genannt — und wir schweigen! Wir mühten schweigen, obwar wir — bei Gott — einiges zu sagen gehabt hätten, das selbst dieses Gericht hätte anhören lassen...“

Erkenntnis.

Ul. VIII 259/32.

Die „Brügger Zeitung“ zur Auslieferung der vier Halenkrenzler. Jung, Kasper, Krebs und Schaubert werden ausgeliefert, das heißt, sie sollen sich für ihre Redereien vor dem Staatsanwalt verantworten. Daß die bürgerliche Presse und vor allem die „Brügger Zeitung“ die Auslieferung zu einem Prozeß gegen das Deutschtum machen wollen, ist klar. Man muß sich doch der Leute annehmen, die genau so „gesinnungslos“ sind wie beispielsweise die „Brügger Zeitung“. Es ist noch nicht so lange her, als der „Tag“ das Organ der Halenkrenzler, über Hitler als Primadonna schrieb. Als in Deutschland die Interkontinental anbrach, stellte man sich wieder hinter Hitler; Jung und Krebs und all die anderen konnten sich im Speichelreden nicht genug tun. Als nach den Novemberwahlen der Stern Hitlers wieder zu sinken begann, da waren es dieselben Herren, die von Hitler abrückten. Ja, als man sogar verspürte, daß man durch Vorkämpferhandlungen gegenüber der Tschechoslowakei eventuell die Auslieferung verhindern könnte, da lag man vor dem Tschechen buchstäblich auf dem Bauch. Aber die Tschechen waren durch diese Ausgebungen nicht zu bewegen, ihren Standpunkt zu ändern und da gingen die Herren Jung, Krebs usw. wieder hin und schimpften über die

Freie, um sie vielleicht bei nächster Gelegenheit brechen zu können. Es kommt ja nicht so darauf an. Konjunkturen sind eben Konjunkturen. In Deutschland werden durch die Parteifreunde unserer Halenkrenzler hunderte deutsche Arbeiter niedergemetzelt, andere zu Krüppeln geschlagen. Ja, man scheut sich nicht, ganz offen die deutsche Jugend zum Nord anzurufen, und es ist keine Seltenheit in Deutschland, daß die Halenkrenzler ihre eigenen Leute niedermetzeln (siehe Fall Henschel). Aber da findet die „Brügger Zeitung“ kein Wort der Bernurteilung. Unsere Halenkrenzler freieren bei jedem neuen Nord vor Freunde auf und hoffen auf diesem Wege den Marxismus auszurotten. Deutsche haben Deutsche verlegt, schreibt die „Brügger Zeitung“, weil unsere Vertreter an den Verhandlungen im Immunitätsausschuß nicht teilgenommen haben. In allen Volkskreisen sei über diesen nationalen Skandal Bestürzung eingetreten. In Deutschland sind hunderte deutscher Arbeiter von der braunen Nordpech hingemetzelt worden, die preussische Regierung wurde von Hitler und seinen Krautjüngern verätzt, aber über diesen Skandal ist bei der „Brügger Zeitung“ keine Bestürzung eingetreten. Ja, man kennt so zwischen den Zeilen die Freude über diese „nationale Tat“ herauslesen.

Im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hielt der nationalsozialistische Abgeordnete Krebs am 19. Jänner 1933 eine große Verteidigungsbude, in der er sich selbst Lügen strafte. Er sprach gegen seine Auslieferung und führte einen Rattenschwanz von Gründen an, die gegen sie sprechen.

Nur von der Neuerung, die im nebenstehenden Ausschnitt aus dem „Tag“ wiedergegeben ist, sagte er nichts. Ende September 1932, also nach dem Urteil im Volksportprozeß, behauptete er, er werde für seine Auslieferung stimmen.

Nun, da ihm Gelegenheit werden soll, die Seelenqual zu beenden, die er ob seines Abseitsstehens bis jetzt gelitten, nun bekommt er Angst vor seiner eigenen Courage!

Der „Tag“ überschreibt die von Krebs im Budgetausschuß gehaltene Rede: „Abg. Krebs im Kampf für Wahrheit und Recht.“

Kämpfer für die Wahrheit stellen wir uns anders vor; Kämpfer für die Wahrheit sind mutig und konsequent. Daß sie zu ihren Worten stehen ist das geringste, was man von ihnen verlangen kann.

Herr Krebs aber benimmt sich feige und indem er die Sozialdemokratie beschimpft, weil sie nicht tut, was er vor Monaten selbst forderte, benimmt er sich außerdem niederträchtig.

Für sein Verhalten ist die ganze nationalsozialistische Partei und ihre Presse verantwortlich.

Diese Kämpfer für die Wahrheit sollen den Mut haben, vor das Volk zu treten. Wir werden ihnen gehörig heimleuchten!

Ueberparteilich?

Kiel, 17. Februar. Reichswehrminister General von Blomberg hielt heute an das verarmte Marineoffizierskorps eine Ansprache, in der er als seine besondere Aufgabe bezeichnete, die Weltmacht als ein über den Parteien stehendes unpolitisches Instrument zu erhalten. In

Völkerbund-Ausschluß verurteilt Japan!

Dienstag Vollversammlung zur Behandlung des Konflikts.

Genf, 17. Febr. Der Präsident der außerordentlichen Völkerbundsversammlung...



Warum sich plagen, wenn's von allein geht?

Daneben gestanden und zugehört, wie die Wäsche von selber sauber wird. Das ist der Vorteil von Radion.



A. 1.23

Einheitsfront: Ja! Manöver: Nein!

Nach der Jung-Versammlung in Komotau, die von Sozialdemokraten und Kommunisten besucht worden war...

daran denken, mit der Sozialdemokratie zu einer Verständigung zu kommen. Unsere Vorschläge...

Der Jehol-Feldzug

eine „interne“ Angelegenheit.

Tokio, 17. Febr. (Reuters) Kriegsminister General Araki erklärte in einem Interview...

Kriegsgefahr Kolumbien-Peru

Bogota (Kolumbien), 17. Febr. Kolumbien trifft Vorbereitungen zu weiteren Kämpfen mit peruanischen Truppen im Amazonasland.

„Ruhe“ in Rumänien.

Bukarest, 17. Febr. (AP) Heute wurden keine Ausschreitungen gemeldet. Am ganzen Lande herrscht Ruhe.

Noch neun Tote Arbeiter.

Die Eisenbahnwerkstätten wurden geschlossen und unter militärische Bewachung gestellt.

Antrag auf Ausweisung der Jesuiten aus Jugoslawien.

Belgrad, 17. Febr. (AP) Der Gesandtschaft über die Ausweisung der Jesuiten aus Jugoslawien...

Erregte Pressekommentare in Budapest zur Neuorganisation der Kleinen Entente.

Budapest, 17. Febr. (CPA) Der zwischen den Kleinen Entente-Staaten...

„Besti Napló“ ist der Ansicht, daß der neue Pakt bloß Unruhe und Erregung hervorruft...

„Vorbereitet, den Gefahren ins Auge zu sehen...“ wie Benes den Pakt kommentiert.

Paris, 17. Febr. (CPA) Der „Beitrag“ bringt eine Unterredung seines Genfer Berichterstatters mit Dr. Benes...

viele mehr gegen Italien und Deutschland.

„Populaire“:

Eine Militärallianz!

Paris, 17. Febr. Die französische Rechts- und linkspressen nimmt im ganzen den neuen Pakt...

„Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß die Kleine Entente jetzt vielfach eine stark selbständige politische Rolle spielen können.

Nicht allzu günstig schreibt auch der sozialistische „Populaire“...

Das Budget

Im Senatsauschuß angenommen.

Brag, 17. Febr. Um einen Tag früher als vorgesehen war...

Zum letzten Budgetkapitel „Oberstes Kontrollamt“ sprach lediglich der Referent...

Unbegreiflicher Weise wurden gerade diese Ziffern, die die Öffentlichkeit gemiß interessieren würden...

Nach dem Schlußwort des Generalberichterstatters kam es in Form von persönlichen Bemerkungen...

Die Abstimmung gestaltete sich sehr kurz, da die Opposition — offenbar mit Rücksicht...

Der Ausschußbericht über das Budget wird Montag nachmittag im Plenum aufgelegt werden.

Der Budget-Stehenrandschuß der Koalition

hat sich Freitag neuerlich mit den Differenzen bezüglich der Zinsfußvorlage befaßt.

In der Debatte über das Kapitel „Soziale Fürsorge“

hatte sich am Donnerstag Genosse Kreis... mit den agrarischen und christlichsozialen Angriffen...

Wir begrüßen die Bemühungen des Fürsorge-Ministers auf Einführung der Sterzigentwolle...

In der Debatte sind Bemerkungen über die Arbeitslosenfürsorge und das Genfer System gefallen...

Es ist richtig, daß viele Gemeinden trotz der Bewilligung der produktiven Arbeitslosenfürsorge...

Ich bitte auch Herrn Kreis, konkrete Fälle über den Mißbrauch der Arbeitslosenfürsorge anzuführen...

Soeben erschienen!

EMIL STRAUSS
SOWJETRUSSLAND



Preis 2 Kč (Organisationen 1-30 Kč).
Verlag der Zentralstelle f. d. Bildungs-
wesen.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik

Technokratie.

Es sind erst einige Monate verstrichen, seitdem aus Amerika die ersten Nachrichten über die technokratische Bewegung gekommen sind und die Technik herrschen. Die heutige Erziehung...

Was bedeutet eigentlich das Wort "Technokratie"? In Deutschland übertragen ist es die Herrschaft der Technik. Im Wirtschaftsleben soll die Technik herrschen...

Um die angeführte Arbeitszeitverkürzung zu verwirklichen, ist es notwendig, neben rationeller Ausnutzung der Technik, auch mit der Ausbeutung der Naturkräfte auf das ökonomische vorzugehen...

Diese Ideen der Technokraten sind uns Sozialisten nicht fremd. Mit ähnlichen Projekten haben sich schon viele Wirtschaftsbegeisterte beschäftigt...

Wie die Schwester Hitlers eine jüdische Schutztruppe organisierte und mich koscheres Kochen lehrte.

Als 25jähriger hatte ich etwa einhundert Tugend verschiedene Berufe hinter mir. Ohne Geld und Stiefel durchwanderte ich viele Länder...

Mein damaliger Arbeitsplatz war die Mensa academiae judaica im neunten Bezirk. Zimmermannplatz 8. Viele jüdische Intellektuelle werden die Küche kennen...

Wie ich gerade ausgeredet in diese Küche als Koch verschlagen wurde? Ich weiß es nicht mehr recht. Wohl aber kann ich mich genau an die Selbstmitleiden des Bettelbes erinnern...

Die Lebensmittel, vor allem das Kunstseid und die Eier, waren in Papier verpackt, das mit hebräischen Buchstaben bedruckt war. In der Küche warteten zwei alte religiöse Juden ihres Amtes...

Und der oberste Chef der jüdischen Küche, in der Gehaltsliste war sie als "erste Küchenleiterin" eingetragen, war die Schwester des Opa Hitler, Frau Angela Rauball.

Sie hatte darüber zu wachen, daß das Essen gut und koscher zubereitet wurde. Sie vertrat in allen Belangen die Interessen des jüdischen Hochschulausschusses. Was mag sie während dieser Zeit wohl mit ihrem nationalsozialistischen Parteimitgliedsbuch angefangen haben?

Die jüdische Schutztruppe unter dem Kommando von Hitlers Schwester.

Als die Mensa academiae judaica noch in der Allerstraße war, wurde sie von nationalsozialistischen Radikalen überfallen. Welche die jüdischen Studenten verprügelten und die Einrichtung der jüdischen Küche demolierten...

Der jüdische Hochschulausschuss ersuchte um Polizeischutz gegen die nationalsozialistischen Radikalen.

Der Wirtschaft die Versorgung der Menschen mit dem zum Leben Nötigen ansehen. Wir heißen es gut, wenn sie die unbedingte Ausbeutung des Privatwinnes aus Erzeugung und Verteilung verlangen. Wir können aber nicht mit ihnen konform gehen...

Die Stellen für die Technokraten die Verwirklichung ihres Planes vor? Ihr Programm legt dazu beinahe nichts Positives. Vor allem äußern sie sich in keiner Weise, ob die Produktionsmittel Privateigentum bleiben sollen...

Überfälle. Hitlers Schwester wachte aber das jüdische Eigentum inkräftiger zu verteidigen als der Jüdische Hochschulausschuss. Hat sie das Organisationsstatut ihrem Bruder abgekauft?

Sie rief die Küchenburken Elias, Jakob, Isak, Isidor und den langen Nathan zusammen und organisierte eine Schutztruppe gegen die nationalsozialistischen Überfälle. Ich möchte eines betonen: die aufgezählten Namen sind keine Phantasiefiguren...

Die jüdische Küche hatte damals zwei Eingänge. Auf Veranlassung der Schwester Hitlers wurde ein Eingang in der Lazarettgasse vermauert und die Küchenburken Elias und Jakob belagerten den Austrog...

Hitler Schwester erklärte dem Isidor, Isak und Nathan, daß sie bei Verwendung der Schürhaken und der Rollballenkegel keine strafgerichtliche Verfolgung zu befürchten haben...

Um die Mittagstunde, zur Zeit als die meisten jüdischen Studenten ihr Essen holen wollten, erfolgte auch ein Hakenkreuzangriff und wurde teilweise, dank der Vorbereitungen der Schwester Hitlers abgeblieben...

Einen größeren Streich mit Hitlers Schwester hatte ich während des Besschfestes. Für Leser, die nicht die Vorbildung und das Wissen des Opa Hitlers haben, sei bemerkt, daß dies das jüdische Osterfest ist...

Frau Rauball war empört und drohte mir die sofortige Entlassung an. Später, als sie sich etwas beruhigt hatte, erklärte sie mir, daß in einem Topf, in welchem Fleisch gekocht wird, doch keine milchige Speise zubereitet werden dürfe.

Heil! Wird sie ihre Erfahrungen auch im Haushalt Hitlers vertreten? Würde sie mir darüber Auskunft geben, wenn ich sie als Redakteur des "Abend" unter Berufung darauf, daß sie mir gegenüber doch früher die jüdischen Belange so nachdrücklich vertreten hat, fragte?

Fritz Markus in Wiener "Abend".

Hitleriana.

Hitler, der „Vater der Lüge!“

Von dem oalglatten, intriganten Diplomaten Tagliarand stammt der Satz: „Die Sprache ist nur dazu da, die Gedanken zu verbergen.“ In der internationalen Diplomatie war dieser Satz ein Leitsatz...

1918: Die Kriegserben daheim und ihre Kinder verhungern, ohne Hemd und Schuh, die Lazarette überfüllt mit Wunden ohne Pein und Arme, mit zerstörtem Angeht...

Die Nationalversammlung, in der Männer aller Parteien, bis zur nationalsten Rechten sitzen, genehmigt die Bedingungen des Feindes! Die launigen „Sozis“, Hand in Hand mit den Novemberverbrechern Hindenburg und v. Groener...

Und während alle diese Novemberverbrecher, von Ebert bis Brüning, gearbeitet haben, vierzehn Jahre lang, hat dieser Erzklügler Hitler die ganze Zeit nichts getan als getrommelt, gelogen, verdreht, verbebt, negiert, gepöbeln, geschwindelt, versprochen, durch seine Schandmütter ein großes Vermögen zusammengekratzt und auf diesen Schandpfeifen ist er auf den Reichkanzlerstuhl geklettert!

Berzely lieber Leser, daß ich kein Blatt vor der Mund genommen habe: Tagliarand hätte das alles viel, viel früher niedergeschrieben als ich, der Unpolitische — gedacht aber hätte er ganz nicht!

Antikstelle B der Allgemeinen Pensionsanstalt in Prag.

Nach dem in der Sitzung des Ausschusses der Antikstelle B in Prag der Allgemeinen Pensionsanstalt vom 15. Febr. 1933 vom Direktor erstatteten Berichtes sind im Jahre 1932 an Versicherungsleistungen aus der gesetzlichen Versicherung folgende Beträge, abgerundet in Millionen Kronen zur Auszahlung gekommen: Invaliditätsrenten 25,2, Altersrenten 25,4, Witwenrenten 12,29, Waisenrenten 2,8, Erhöhungen wegen Hilflosigkeit (SS 23, 24 PPO) 0,11, Erziehungszuschüsse 1,28, Elternrenten 0,07, Begräbniszuschüsse 0,81, einmalige Abfertigungen (SS 29, 30, 37 PPO) 0,18, Auszahlungsbeträge 3,56, Prämienrückstellungen 0,63, Staatsbeiträge (S 176 PPO) 1,25, Erhöhungen nach S 177a PPO (nicht versicherte Dienstzeit) 20,54, Stellenlosenunterstützungen 5,81, für die Kranenpflege der Rentner 2,80, von den 7992 von Rentnern eingelangten Ansuchen um Anrechnung der nicht versicherten Dienstzeit sind alle bis auf 53 Fälle, wo die Erhöhungen noch nicht abgeschlossen werden konnten, erledigt. Auf Grund der von Versicherten eingelangten 23.120 Ansuchen um Anrechnung der nicht versicherten Dienstzeit sind bis 15. Febr. 1933 20.974 Bescheide und — zumeist gleichzeitig — auch 10.959 Bescheide betreffend Ansuchen um Staatsrenten hinausgegeben worden. Seit dem Monate Juni 1931 hat die Antikstelle B infolge der Krise 7907 Pflichtversicherte verloren.

Unus.

